



Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung

Wurde Michael Jackson ermordet? Wird Natascha Kampusch erpresst? Hatte Silvio Berlusconi etwas mit einer 18-Jährigen? Darf eine Gesundheitsministerin mit ihrem Dienstwagen in Urlaub fahren?

Wer bei der Lektüre des vorliegenden Titels spontan ins Internet geht oder die Zeitung aufschlägt, findet sie auf jeder Seite: Skandale. Erfundene, suggerierte, neue, alte, neu aufgewärmte. Doch um was geht es wirklich, wenn ein Skandal enthüllt wird? Handeln die Medien im Sinne der öffentlichen Empörung, geht es um Recht, Moral und Anstand – oder nur um die Einschaltquote?



Insgesamt 28 studentische Autoren unter der Leitung der beiden Herausgeber Jens Bergmann und Bernhard Pörksen untersuchen in 29 Interviews aus unterschiedlichen

Blickwinkeln das Phänomen des Skandals. Dazu befragten sie Menschen wie Michel Friedman, Gerd Heidemann, Natascha Kampusch, Günter Wallraff, Gabriele Pauli, Catherine Millet und viele andere, die auf unterschiedliche Weise in einen Skandal verwickelt waren. Das Buch wirft damit auch einen kritischen Blick auf die jüngere deutsche (Medien-) Geschichte. Schnell wird deutlich, worum es bei der Frage nach dem Skandal vor allem geht: das Wechselspiel zwischen Öffentlichkeit und Medien und die Glaubwürdigkeit des Journalismus.

Zwischen Exhibitionismus und Voyeurismus betrachten die Interviews die Aspekte der Medienwirksamkeit verschiedener Themen, Orte und Menschen zu unterschiedlichen Zeiten. Dabei nehmen sich die Autoren für die Gespräche viel Zeit. Diese Zeit ist es, die die Qualität der gut vorbereiteten Interviews ausmacht: Thesen werden kritisch hinterfragt und Fragen können umfangreich beantwortet werden.

Es empfiehlt sich, die Einleitung (die viele wichtige Ergebnisse der Interviews schon vorwegnimmt und wichtigste Thesen kursiv hervorhebt) zu überspringen und zuletzt zu lesen. Wer einzelne Interviewpartner nicht kennt, hat mehr vom Gespräch, wenn er die Kurzbiografien am Ende jedes Kapitels der Lektüre voranstellt.

Die Gestaltung des Buches setzt auf Understatement: Bis auf die Titelseite, die dem Leser in grellem Orange „Skandal!“ entgegenstreift, verzichtet das Buch ganz auf Farbe. Bilder finden sich nur in Schwarzweiß und das auch nur, um die Interviewten in sehr persönlichen, überpassfoto-großen Porträts zu zeigen. Die Journalistinnen und Journalisten werden – noch sehr viel kleiner – auf den letzten Seiten in winzigen Fotos dargestellt. Ansonsten enthält das Buch auf 352 Seiten nur Text, der wie ein Roman gestaltet ist. Mit dieser Zurückhaltung scheinen die Autoren sich auch in der Gestaltung bewusst von der Regenbogenpresse mit den glänzenden Fotos und bunten Geschichten abzugrenzen und ein Statement für seriösen Journalismus abzugeben.

In Sachen Unterhaltungswert muss der Band den Vergleich mit der Yellow Press jedoch nicht scheuen: Auch wenn das Buch sicher vor allem Leser erreicht, die eine berufliche mediale Vorbildung besitzen, eignet es sich für eine sehr breite Zielgruppe. Die Interviews lesen sich unterhaltsam wie ein spannender Roman und nebenbei erfährt der Leser ein Stück deutscher Zeitgeschichte(n), erinnert sich oder erfährt Neues zu alten Skandalen.

Wer wissen will, was der ehemalige Terrorist Peter-Jürgen Boock in einem nächsten Leben in Italien tun möchte, über was die Kunstkritikerin Catherine Millet, die ihr komplettes Sexualleben für ein Millionenpublikum veröffentlicht hat, nicht einmal mit ihren engsten Freunden sprechen würde oder warum Skandale laut Michael Kneissler mit griechischen Tragödien zu vergleichen sind,

Titel: Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung
Herausgeber: Jens Bergmann / Bernhard Pörksen (Hrsg.)
Rezensentin: Jenny Sturm
Preis: EUR 18
Taschenbuch, 352 Seiten
Erscheinungsjahr: 2009
Verlag: Herbert von Harlem
ISBN: 978-3-938258-47-7

für den ist dieses Buch zu empfehlen. Als Ratgeber oder Anleitung zur Vermeidung, Vertuschung oder zum Aufdecken eines Skandals dagegen eignet es sich nicht, weil deutlich wird: Skandale sind kaum planbar und noch weniger kontrollierbar.

Die Autoren zeigen, dass in der medial überfrachteten Welt jeder – unabhängig von seiner gesellschaftlichen Stellung – schnell in verschiedene Rollen geraten kann: als Voyeur jederzeit, als Paparazzo mit der Digicam oder dem Handy, oder aber selbst als Objekt kollektiver Empörung z. B. durch ein Fehlverhalten, das in einem Blog angeprangert wird.

Und so handelt das Buch zum einen vom Skandal und der Macht öffentlicher Empörung, wie es der Titel suggeriert, zum anderen ist es jedoch auch und vor allem ein Potpourri von Blickwinkeln, in denen der Leser nicht nur sehr viel über die sogenannte Öffentlichkeit und ihre Grenzen und Grenzüberschreitungen erfährt, sondern ganz nebenbei auch das eigene Verständnis eines Skan-

dals und schließlich der Medien an sich überprüfen kann. Denn was für den Leser ein historischer Rückblick in Geschichten ist, an die er sich – je nach Alter und Thema – nur noch vage erinnert, ist für die Beteiligten oft ein Wendepunkt ihres Lebens, ein Trauma oder ein Neuanfang.

Letztendlich bietet das Buch die Chance, das eigene Medienverhalten zu überdenken und zu überlegen, wann man selbst zuletzt den moralischen Zeigefinger erhoben hatte, den das Ausrufezeichen hinter dem Titel „Skandal!“ suggeriert – und beim nächsten Mal ein Thema vielleicht kritischer zu hinterfragen.

Rezensentin

Jenny Sturm (31) studierte Kunstgeschichte und Empirische Kulturwissenschaft in Tübingen und Groningen. Seit 2007 war sie in der Kommunikation des Landesmuseums Hannover tätig und von 2008 bis 2009 Stellvertretende Pressesprecherin des Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.



DFJV Intern

DFJV und Institut für Verbraucherjournalismus bieten kostenlosen Praxis-Workshop für Journalisten an

Altersvorsorge in Zeiten der Krise: Von Aktien bis Wohn-Riester - Was Ihre Leser wissen wollen

Die Finanzkrise hat das Vertrauen der Verbraucher erschüttert: Pläne für die Altersvorsorge drohen zusammenzubrechen. Viele Verbraucher sind ängstlich und ratlos. Sie suchen mehr denn je nach verlässlichen, sachkundigen Informationen. Was ist in dieser Situation die richtige Altersvorsorge? Wie sicher und wie ertragreich sind alte und neue Modelle? Was können Verbraucher möglichst noch in diesem Jahr tun? Dazu bieten der DFJV und das Institut für Verbraucherjournalismus (ifv) mit Unterstützung der LBS einen kostenlosen Workshop speziell für Wirtschafts-, Verbraucher- und Service-Journalisten an. Das Seminar wird am

**Dienstag, den 20. Oktober 2009
von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
in Hamburg im Axel-Springer-Haus
Caffamacherreihe 1**

Veranstaltungsetage im 9. Stockwerk des Verlagshochhauses

stattfinden.

Das Programm des Workshops auf einen Blick:

- „Was Leser uns heute fragen: Die richtige Altersvorsorge angesichts der Finanzkrise“: Mit Barbara Brandstetter, Teamleiterin Verbraucherfinanzen DIE WELT, Berlin
- „Wie macht man sperrige Vorsorge-Themen interessant? Wie man Leser aktiviert, ihre Finanz-Chancen zu nutzen. Die Tests von Finanzprodukten: Auf was Journalisten bei Vergleichen achten müssen“: Mit Werner Zedler, Chefredakteur GUTER RAT, Berlin
- „Wie der Staat dem Bürger hilft: Altersvorsorge, Prämien und Wohn-Riester – was es wirklich bringt.“ Mit Professor Dr. Thomas Dommert, FH Amberg-Weiden, Fachbereich Steuern und Finanzierung